

# Die Hietzinger Grünalternativen



## **Heißes Eisen Baumschutz** *Wo das Baumschutzgesetz "zahnlos" ist*

### INHALT

Editorial, Krise des Bezirksbudgets . . . . .	Seite 2
Lainz, Jugendpolitik, Klimt-Gedenkstätte . . . . .	Seite 3
Heißes Eisen Baumschutz, Schildbürgerplanung . . . . .	Seiten 4/5
Aus der Schule geplaudert, Spielplatz in Speising . . . . .	Seite 6
Grüne Erfolge im Bezirk . . . . .	Seite 7
Termine. . . . .	Seite 8

## Liebe Leserin, lieber Leser!

**I**nnenpolitisch ist der Frühsommer 2007 sehr stark vom Thema "Eurofighter-Untersuchungsausschuss" geprägt. Ob die SPÖ - und da vor allem Kanzler Gusenbauer - angesichts der eindeutigen Fakten tatsächlich einen Ausstieg wagen oder doch noch "umfallen" und einem faulen Kompromiss zustimmen werden, steht bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Für die Demokratie war der Ausschuss, das lässt sich jedenfalls sagen, enorm wichtig. Auf jeden Fall wäre jetzt der Anlass, zu einer Reform des Beschaffungswesens und vor allem zu einem transparenten Parteienfinanzierungsgesetz zu kommen!

Anfang Juni wurden die Tarife der "Wiener Linien" wieder einmal kräftig erhöht. Dies ist nicht nur umweltpolitisch, sondern auch sozial bedenklich. Womit wir bei einem der Grünen Schwerpunkte des heurigen Jahres wären: der Umverteilung. Die Schere zwischen Reich und Arm klappt immer weiter auseinander, und für Pflege etc. fehlt das Geld. Hier muss es zu mehr Gerechtigkeit kommen.

Nähere Informationen unter <http://wien.gruene.at/umverteilen>

Infos über die Grüne Politik im Bezirk können Sie auf unserer Homepage - <http://hietzing.gruene.at> -, finden (u.a. alle unsere Anträge im Wortlaut, und Fotos zu einigen Beiträgen in dieser Zeitung). Telefonisch erreichen Sie uns unter 4000/81832, per E-Mail unter [hietzing@gruene.at](mailto:hietzing@gruene.at), die Bezirksgruppe Hietzing trifft sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr im Restaurant "Asienvilla", Auhofstraße 80. Für Anregungen und Kritik sind wir stets dankbar.



Einen schönen Sommer wünscht Ihnen

Gerhard Jordan,  
Bezirksrat und  
Klubvorsitzender

# Geht Hietzing pleite?

von Walter Frank

**I**m Lauf der letzten Jahre hat der Bezirk Hietzing vor allem für die Renovierung von Schulen und Kindergärten zu Recht viel Geld verwendet. Auch in die Verbesserung und Erneuerung von Straßen sind beachtliche Euro-Summen geflossen. Und nicht zuletzt wurden in unsere Parkanlagen sehr hohe Beträge investiert. Auf diese Weise wurde bedauerlicherweise mehr Geld ausgegeben als eingenommen. Für kurze Zeit ist eine solche Handlungsweise verantwortbar, so lange budgetärer Spielraum erhalten bleibt.

Doch dieser ist in Zukunft leider nicht mehr gegeben.

Unser Bezirksbudget sollte laut Entwurf für das Jahr 2008 von 5 Millionen Euro auf 8,8 Millionen Euro überschritten werden.

Es erforderte zwei Finanzausschuss-Sitzungen, um wiederholt auf die Dramatik der Entwicklung hinzuweisen und Reduktionen zu erreichen, die im Rahmen der Budget-Perlustrierung am 14. Juni den zuständigen Magistratsabteilungen offiziell mitgeteilt wurden. Ergebnis der Zusammenkunft: Ausgaben von 6,883.200 Euro stehen Einnahmen von 4,978.900 Euro gegenüber!

Eine Überziehung von 1,9 Millionen für 2008!

Das entspricht einer Budgetüberziehung von 38%! Zu dieser Überziehung kommen noch 660.000 Euro für Schulrenovierungs- und -verbesserungsmaßnahmen dazu, die am 20. Juni beschlossen wurden und Teil eines Maßnahmenpakets der MA 56 sind welches für 10 Jahre geschnürt wurde und unser Defizit weiter in die Höhe treiben wird.

Damit hätte unser Bezirk das Budget 2008 um über 51% überzogen. Die nachträgliche 40%ige Rückerstattung durch die Stadt Wien für Schul-Investitionen ist angesichts der Gesamt-Summe nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Diese Schulden müssen auch wieder zurückgezahlt werden, und im Rückzahlungszeitraum verringert sich dadurch natürlich das frei verfügbare Budget erheblich!

Auch uns ist viel zu spät an einem Detail aufgefallen, dass hier etwas gewaltig

aus dem Ruder läuft: Beim Rechnungsabschluss für 2006 wurden die Zinsen für Finanzschulden mit 53.400 Euro angenommen, aber mit 79.383,46 Euro abgerechnet. Das entspricht einer Steigerung von über 48%! Auf diesen massiven Steigerungsumstand wurde während des Jahres mit keinem Wort hingewiesen. Deshalb verweigerten wir diesem Rechnungsabschluss erstmals unsere Zustimmung.

Wenn das heurige Budget (also 2007) wie vorgesehen ausgegeben wird, stehen 5,148.400 Euro an Einnahmen 8,315.300 Euro an Ausgaben gegenüber. Budgetüberschreitung: über 61%!! Es entstehen allein im heurigen Jahr Schulden von 3,166.800 Euro! So werden mit Ende dieses Jahres (allfällige Teil-Rückerstattungen nicht berücksichtigt) 8,5 Millionen Euro Gesamtschulden angehäuft worden sein. Die werden auch zurückgezahlt werden müssen. Unser Schuldendienst wird förmlich explodieren! Es erscheint logisch, dass uns bei weiteren Budgetüberschreitungen das Geld für die notwendigen Strukturierungsmaßnahmen fehlen wird. Investitionen in die Zukunft werden unterbleiben müssen!



Jahrelang wurden von der ÖVP (stets auch mit Hilfe der SPÖ, sonst hätte es für die Budgets keine Mehrheiten gegeben) Prestigeprojekte verwirklicht, deren Nutzen für die Allgemeinheit zweifelhaft ist - der Bogen reicht von Umgestaltungen der MA 42 die mit massiven Baumfällungen einher gehen über einige straßenbauliche Maßnahmen für vorwiegend private Interessen (z.B. Busparkplätze beim Parkhotel Schönbrunn um 130.000 Euro) bis zu deutlichen Geldgeschenken an Partei-Kulturvereine.

Wie eine Partei, die sich als Wirtschaftspartei bezeichnet und in unserem Land den Finanzminister stellt, für solche Budgets hauptverantwortlich zeichnen und dies mit gutem Gewissen vor der Bezirksbevölkerung rechtfertigen kann, würde uns schon interessieren.

Bezirksrat Walter Frank ist Mitglied der Grünen im Finanzausschuss der Hietzinger Bezirksvertretung.

## Die “nicht vorhandenen Jugendlichen” im Norden Hietzings

Am 28. Februar 2007 nahm die Bezirksvertretung einstimmig einen Grün-Antrag an, wonach bei der geplanten Erweiterung des Jugendwohnheims am Hietzinger Kai/Ecke Franz-Boos-Gasse die Schaffung einer nicht-kommerziellen Jugendeinrichtung (z.B. ein Jugendcafé) unterstützt werden soll. Im Gegensatz zu Lainz und Speising, wo “Streetwork Hietzing” erfolgreich tätig ist, ist der Norden des 13. Bezirks unterversorgt.

Umso mehr überrascht die Antwort von Vizebürgermeisterin Grete Laska (SPÖ) auf den Antrag. Sie schreibt am 3. Mai

2007: Im Zuge der Errichtung des Bauteiles III im Komplex Ober St. Veit (Mitte der 90iger Jahre) habe es den Versuch gegeben, einen Jugendtreff zu installieren. Dieser sei aber “nicht zuletzt wegen der nicht vorhandenen Jugendlichen aus der näheren Umgebung” wieder aufgegeben worden. Es bestehe daher keine Möglichkeit der Etablierung eines Jugendtreffs oder Jugendcafés.

Wir halten diese Argumentation für nicht sehr stichhaltig: Im Norden Hietzings sind immer wieder Jugendliche zu sehen, die nach Treffpunkten suchen – sei es bei der U4-Station Hietzing/Kennedy-

brücke, im Ekazent, im Hügelpark (2 Gymnasien in unmittelbarer Nähe!), in der Testarellogasse, im Streckerpark oder bei der Skateranlage am westlichen Ende der Auhofstraße. Nicht nur mit Jugend- und Sozialarbeit Beschäftigte können dies erkennen.

Wir haben daher in der Bezirksvertretungssitzung am 20. Juni beantragt, eine Bedarfserhebung (z.B. durch das “Team Focus”) im Norden des 13. Bezirks durchzuführen. Der Antrag wurde mit einer einzigen Gegenstimme (FPÖ-Bezirksrat Zwatz) angenommen.

G. J.

## “Klimt-Villa” gerettet?

In den letzten Monaten hat es rund um die sogenannte “Klimt-Villa” in der Feldmühlgasse (Unter St. Veit) erfreuliche Entwicklungen gegeben:

Der “Verein Gedenkstätte Gustav Klimt”, der seit 7 Jahren mit zahlreichen Veranstaltungen auf die Bedeutung des letzten noch erhaltenen Ateliers Gustav Klimts hingewiesen hat und (engagiert und erfolgreich) gegen einen möglichen Verkauf an private Spekulanten aufgetreten ist, hat sein Ziel mit der Übernahme durch die Österreichische Galerie des Belvedere und dem damit angemeldeten Bundesbedarf erreicht. Am 30. Juni 2007 endete der Prekariatsvertrag des Vereins.

Neben der erfreulichen Initiative der Direktorin der Österreichischen Galerie ist jedoch noch ein Punkt offen, der zur Sorge An-

lass gibt: Eine Ausschöpfung der laut bestehender Widmung möglichen Traufenhöhe von 10,5 Metern im Bereich des derzeitigen Flachbaus würde das einstige Klimt-Atelier zu einem bloßen “Stöpsel” zwischen Häuserblocks machen und somit auch entwerten.

Wir stellten daher in der Bezirksvertretung am 20. Juni 2007 den Antrag, der Bezirk möge seinen einstimmigen Beschluss vom 16. Februar 2005, wonach die Traufenhöhe eines Gebäudes auf der Westseite (derzeitiger Flachbau) nicht mehr als 7,0 Meter betragen soll, bekräftigen.

Nachdem Bezirksvorsteher Gerstbach in der Diskussion versichert hatte, dass für ihn der Beschluss aus dem Jahr 2005 nach wie vor Gültigkeit habe und er dies auch so kommunizieren werde, zogen wir den Antrag zurück.

G. J.

## Naturwiesen – weniger ist mehr

In letzter Zeit werden in Hietzing immer wieder Wiesen mit Bäumen und Sträuchern radikal planiert. Letzter “Geniestreich” der MA 42 war die Fläche vor der Hietzinger Hauptstraße 28: statt Schatten spendender Bäume gibt es nun eine aufwändig und künstlich gestaltete Fläche mit einem Blumenbeet (siehe auch Seite 5).

Natürlich belassene Flächen hingegen sind eine ökologisch wertvolle Alternative und bieten zahlreichen Pflanzen und Tieren Lebensraum. Ob als Fahrbahnteiler, Freiflächen in Parks oder als Wiesenraum entlang von Hecken - natürlich gewachsene Wiesen und Sträucher mögen für manche Menschen auf den ersten Blick nicht so attraktiv wirken wie ein kunstvoll gestaltetes Blumenbeet, doch auf den zweiten Blick bietet sich den BetrachterInnen ein Naturerlebnis der besonderen Art.

Naturwiesen sind Lebensraum für zum Teil bedrohte Tierarten, Nützlinge wie Wildbienen, Schwebfliegen, Laufkäfer oder seltene Schmetterlingsarten finden hier Schutz. Margeriten, Mohnblumen und wilde Kamille sind nicht nur schön anzusehen, sondern auch Nahrung für ihre BewohnerInnen.

Eine Naturwiese wird weder gedüngt noch bewässert, und gemäht wird sie nur ein- bis zweimal im Jahr.

So einfach und kostengünstig kann ein Beitrag zum Klimaschutz sein. Nur - der Wille muss vorhanden sein!

Andrea Diawara

## Heftige Debatten über Lainz ...

... gab es bei der BürgerInnenversammlung am 11. April 2007 im Großen Festsaal des Amtshauses. Anlass war einerseits die von Gesundheitsstadträtin Wehsely angekündigte Schließung des Geriatriezentrums Am Wienerwald

(GZW) bis 2015, andererseits die öffentliche Auflage eines neuen Flächenwidmungsplans für das Gebiet (Plandokument 7740).

Von den TeilnehmerInnen des Podiums (v.a. vom Krankenanstaltenverbund und von diversen Magistratsabteilungen) war leider wenig Konkretes zu hören. Der Standort einer neuen, kleineren geriatrischen Einrichtung in Hietzing z.B. ist noch unklar.

Unter den über 200 TeilnehmerInnen herrschte auch Unmut über geplante Verbauungen. Die Bezirksvertretung beschloss dann



auch bei ihrer Sitzung am 18. April mehrheitlich (gegen die Stimmen der SPÖ) eine Stellungnahme, in der zusätzliche Verbauungen z.B. an der Joseph-Lister-Gasse und an der Wolkersbergenstraße abgelehnt werden.

Wie die Nachnutzung des GZW-Areals in Zukunft konkret ausschauen soll, ist auch noch nicht entschieden. Für uns Grüne hat der soziale Zweck erhalten zu bleiben - es darf auf keinen Fall nur um reine Verwertungsinteressen gehen, Wohnungen (wie immer diese beschaffen sein mögen) müssen auch erschwinglich sein.

Und das Krankenhaus Hietzing muss erhalten bleiben und aufgewertet werden!

Einen diesbezüglichen Grün-Antrag hat die Hietzinger Bezirksvertretung auch angenommen – sogar einstimmig.

# Heißes Eisen Baumschutz

**S**eit Jahren wiederholen sich die Szenen: besorgte AnrainerInnen rufen an, es sollen Bäume gefällt werden (bzw. meist werden sie das schon). Die Bäume – oder deren Stümpfe - sehen gesund aus. Was kann man/frau tun? Dann meistens große Enttäuschung, wenn sich herausstellt, dass das Wiener Baumschutzgesetz einen Namen trägt, der trügt: denn wirklich SCHÜTZEN kann es Bäume kaum, es ist stellenweise ziemlich "zahnlos". Grund genug für die Hietzinger und Wiener Grünen, sich Gedanken zu machen was sich ändern sollte.

## Das Wiener Baumschutzgesetz

Oft wird betont, dass Wien ja gut da stehe, weil es immerhin ein Baumschutzgesetz hat (was nicht überall der Fall ist). Aber werfen wir einmal einen Blick auf das Gesetz:

Es umfasst den Baumbestand im Gebiet der Stadt Wien (auf öffentlichem und privatem Grund), und zwar alle Laub- und Nadelbäume mit einem Stammumfang von mindestens 40 cm, gemessen in 1 m Höhe vom Beginn der Wurzelverzweigung.

Keine Anwendung findet das Gesetz auf Wälder, auf Obstbäume, auf Bäume in Kleingartenanlagen und andere kleinere Ausnahmen.

Jede/r GrundeigentümerIn (Bauberechtigte) ist verpflichtet, den auf seinem/ihrer Grundstück stockenden Baumbestand zu erhalten. Ohne behördliche Bewilligung dürfen die Bäume nicht gefällt, sonstwie entfernt oder zum Absterben gebracht werden.

Die Bewilligung regelt der §4 des Baumschutzgesetzes. Sie ist z.B. zu erteilen wenn die Bäume die physiologische Altersgrenze nach Art und Standort er-



Umgeschnittene Bäume im Invalidenhauspark an der Hochheimgasse haben 2006 zum Entstehen einer Bürgerinitiative geführt.



Brennpunkt Fleschgasse: links und rechts des Hauses Nr. 8 soll gebaut werden – um vieles höher. Bäume sind da oft "im Weg"...

reicht oder überschritten haben oder sich in einem Zustand befinden, dass ihr Weiterbestand nicht mehr gesichert und daher die Entfernung geboten erscheint oder die Bäume durch ihren Wuchs oder Zustand fremdes Eigentum oder die körperliche Sicherheit von Personen gefährden oder bei Bauvorhaben ohne die Entfernung von Bäumen die Bebauung des im Bebauungsplan ausgewiesenen Bauplatzes nicht möglich ist.

Einen Antrag auf Bewilligung zur Fällung kann der/die GrundeigentümerIn (Bauberechtigte) stellen. Mit der Entfernung von Bäumen darf erst dann begonnen werden, wenn der Bescheid rechtskräftig geworden ist.

Der §6 regelt die Ersatzpflanzungen. Sie bestimmen sich derart, dass pro angefangenen 15 cm Stammumfang des zu entfernenden Baumes, gemessen in 1 m Höhe vom Beginn der Wurzelverzweigung, ein Ersatzbaum mittlerer Baumschulenqualität (8 bis 15 cm Stammumfang) zu pflanzen ist. Der/die TrägerIn der Bewilligung hat die Ersatzpflanzung in erster Linie auf derselben Grundfläche, wenn dies nicht möglich ist, in einem Umkreis von höchstens 300 m vom Standort des zu entfernenden Baumes auf eigenem oder fremdem Grunde vorzunehmen. Kann die Verpflichtung zur Ersatzpflanzung nicht voll erfüllt werden, so kann auch eine Ausgleichsabgabe entrichtet werden.

Die Strafbestimmungen sind im §13 geregelt: Eine Verwaltungsübertretung begeht z.B. wer die Erhaltungspflicht verletzt, einen der verbotenen Eingriffe setzt oder einen Baum ohne vorherige Bewilligung entfernt bzw. entfernen lässt. Die Strafe bewegt sich in der Regel im Rahmen bis zu 7.000 Euro, bei mehr als 20 illegal entfernten Bäumen können bis zu 6 Monate Freiheitsstrafe verhängt werden.

Der §15 schließlich regelt die Mitwirkung der BezirksvorsteherInnen: Der Magistrat hat vor Erlassung eines Bescheides gemäß § 4 dem/der örtlich zuständigen BezirksvorsteherIn innerhalb einer Frist von zwei Wochen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

## Reformbedarf

Hier setzt schon unsere erste Kritik an: Neben der Behörde (MA 42/Stadtgartenamt, Magistratisches Bezirksamt) ist lediglich der Bezirksvorsteher über alle Baumfällungen informiert. Auf seinen Schreibtisch kommen alle Bescheide rechtzeitig, und er gibt seinen "Sanktus". Dass die Opposition davon nichts erfährt, versteht sich von selbst. Auf Nachfragen verschanzt sich BV Gerstbach hinter der Bürokratie: sein Standardargument lautet, die MA 42 habe gesagt, der Baum sei krank oder sei zu fällen, und er müsse den Experten glauben.

Hier fordern wir, dass die Umweltausschüsse (und somit alle Fraktionen) ebenfalls rechtzeitig informiert werden müssen! Einen diesbezüglichen Antrag auf Novellierung des Baumschutzgesetzes werden die Grünen im Wiener Landtag einbringen.

Der zweite Kritikpunkt ist die mangelnde Information der Bevölkerung: einerseits müsste auf einem zu fällenden Baum rechtzeitig - spricht: einige Wochen vorher - eine Information mit Zeitpunkt und Grund der Fällung, plus einer zuständigen Telefonnummer, angebracht werden, andererseits sollten die geplanten Fällungen (ähnlich wie z.B. die Baustellen-Termine) auf der Website der Stadt Wien öffentlich angekündigt werden – und somit auch für AnrainerInnen einsehbar sein.

Es müsste auch gewährleistet sein, dass AnrainerInnen (die dies wollen) unabhängige Alternativgutachten über Zustand

bzw. Erhaltungs-Möglichkeit des Baumes in Auftrag geben, da bekanntlich auch Magistrate nicht "unfehlbar" sind. In solchen Fällen müsste es (außer bei echter "Gefahr im Verzug") eine aufschiebende Wirkung geben.

Schließlich wäre zu überlegen, ob nicht auch der Strafraumen bei illegalen Fällungen erhöht werden sollte, da dieser für große Bauträger kein echtes Hindernis darstellt. Das "legale Freikaufen" (also Fällen eines gesunden Baumes, wenn Ersatzpflanzungen durchgeführt oder finanziert werden) besteht als Problem nach wie vor. Auch sollten AnrainerInnen bei der Festlegung der Ersatzpflanzungen mitsprechen können und die erfolgten Ersatzpflanzungen sollten ebenfalls im Internet dokumentiert und damit nachvollziehbar sein.

Nur selten gelingt es, unnötige Baumfällungen tatsächlich zu verhindern. Im Invalidenhauspark hat dies eine Bürgerinitiative mit großem Engagement geschafft. Eine andere Bürgerinitiative, die bereits über 300 Unterschriften gesammelt hat, wehrt sich gegen Bauprojekte in der Fleschgasse (Unter St. Veit). Anfang Juni wurde sogar Anzeige erstattet, da der Verdacht besteht, dass Bäume durch Manipulationen beschädigt worden sein könnten. Auch bei zahlreichen anderen Bauprojekten (aktuell z.B. im Bereich Seuttergasse 42-44) kommt es zu Protesten von AnrainerInnen.

**Bezirksvertretung Hietzing: "Beton" statt Baum**

Mehr Transparenz wäre also gefragt. Doch die Bezirksvertretung Hietzing sieht das leider anders: Unser Antrag auf bessere Information bei bevorstehenden Baumfällungen (per Internet und per Einbeziehung des Umweltausschusses) wurde bei der Sitzung am 20. Juni 2007 von ÖVP, SPÖ und FPÖ niedergestimmt!

Und zum "Drüberstreuen" lehnten die selben Parteien auch einen Grün-Antrag ab, der sich gegen Bauhöhenüberschreitungen (nach §69 Bauordnung) und unnötige Baumfällungen auf der Liegenschaft Fleschgasse 4-6 aussprach.

Politischer "Beton" hat sich einmal mehr gegen Bäume durchgesetzt...

Gerhard Jordan

# SCHILDBÜRGERSTREICHE

## ODER: SEHEN PLANER NUR PLÄNE UND BEWEGEN SICH NICHT IM FREIEN VOR ORT?

**Z**wei Dinge passierten in letzter Zeit im Hietzinger Zentrum, die für Aufregung sorgten und leider auch weiterhin sorgen werden. Völlig überraschend wurden Ende April 2007 am Hietzinger "Platzl" (gegenüber der Dommayergasse) von der grünen Insel bei der Haltestelle der Linien 58 und 60 alle Bäume entfernt. Es wird schwer festzustellen sein, wem diese Bäume tatsächlich ein Dorn im Auge waren - laut einer Antwort von Bezirksvorsteher Gerstbach auf eine grüne Anfrage in der Bezirksvertretungssitzung am 20. Juni sollen u.a. PassantInnen durch Eichenprozessionsspinner gefährdet worden sein!

Nun wurde zwar eine wohl schöne Blumen-Rabatte angelegt und daneben wurden 3

winzige Bäumchen gepflanzt (wovon einer bereits wieder am Eingehen ist und die anderen beiden zu eng beieinander gepflanzt wurden). Aber dafür ist der Blick auf hässliche Lichtmasten inklusive Verdrahtungen nun frei. Kosten: über 9.000 Euro.

Die Bäume hätten bleiben müssen, Platz für Blumen wäre ausreichend vorhanden gewesen. Leider wurde vor einiger Zeit auch am Anfang der Auhofstraße, vor dem Café Dommayer, eine schöne Kastanie entfernt.

Ebenso sorgte die Planung und jetzige Situation im Bereich Lainzer Straße/Ecke Hietzinger Hauptstraße ("Hietzinger Spitz") für viel Aufregung. Tatsache ist, dass hier der Bereich für FußgängerInnen massiv eingeschränkt wurde. Nicht nur, dass das gesamte - von "Raiffeisen Leasing" errichtete - Gebäude im Vergleich zum Vorgängerbau überdimensioniert ist, bleiben in der Lainzer Straße beim Zebrastreifen gerade mal 1,70 Meter für FußgängerInnen frei. Dies ist ein Skandal, denn dieser Kreuzungsbereich wird von vielen FußgängerInnen, Kindern etc. frequentiert! Die Befürchtungen, die wir schon bei der BürgerInnenversammlung am 26. März 2004, wo es um das Bauprojekt ging, geäußert hatten, haben sich also bewahrheitet.

Durch den Schanigarten gibt es auch im Haltestellenbereich der Linie 58 in der Hietzinger Hauptstraße zu wenig Platz. Anscheinend wurde nicht bedacht, dass hier viele Menschen aus der Straßenbahn aussteigen und andere eben an dieser Stelle die Straße entlang gehen, also Gegenverkehr stattfindet. Auch hier gibt es Stellen mit einer Breite von nur 1,70 Meter, denn zum Fahrbahnrand muss an dieser stark befahrenen Straße ein Abstand von 30 - 40 cm zum eigenen Schutz gehalten werden. Das Traurige ist, dass hier für private Nutzung und Verwertung alle Wünsche erfüllt wurden, für die FußgängerInnen aber im Vergleich zu früher eine wesentliche Verschlechterung eingetreten ist. Dabei ist gerade im Hietzinger Zentrum die Nahversorgung gut. Viele Menschen kaufen hier ein, was alle freut, daher kann ich nicht verstehen, dass die Gehsteige bei Neuerrichtung eines Gebäudes nicht einladend und ausreichend breit gestaltet werden.

Ingrid Risha



Hietzinger Spitz: Statt Bäumen (Bild oben) freie Sicht auf die Lichtmasten (unten)



Zugunsten des Schanigartens: Wenig Platz für FußgängerInnen an der Straßenbahnhaltestelle

## Spielplatz-Skandal in der Fred-Liewehr-Gasse

Im Februar 2006 wurde der zum Kindergarten in der Gallgasse 71 gehörige Kinderspielplatz in der Fred-Liewehr-Gasse gegenüber Nr. 15-17 abgerissen, um einem Wohnblock des Bauträgers "el Appartementbau" Platz zu machen. Grüne und AnrainerInnen versuchten den Spielplatz zu erhalten und zu öffnen, der Verkauf wurde jedoch im Gemeinderat am 22. Oktober 2004 von SPÖ, ÖVP und FPÖ beschlossen. Der vom Bauträger versprochene Ersatzspielplatz (im Schatten der Lärmschutzwand der stark befahrenen Atzgersdorfer Straße) wurde bis heute nicht übergeben, die Kinder werden nun schon den zweiten Sommer hintereinander ohne Spielplatz sein!



Damit haben sich die grünen Befürchtungen bewahrheitet, und es wäre höchste Zeit, dass die Stadt Wien, die sich nicht um einen gleichwertigen Ersatz gekümmert hat (im Gegenteil: wenige Meter vom Kindergarten entfernt, am Sonnenbergweg, hat die Stadt Wien jetzt - gegen die Stimmen der Grünen - den Verkauf von zwei Kleingartengrundstücken mit insgesamt über 1.000 m<sup>2</sup> an Private beschlossen!), Konsequenzen zieht.

In der Bezirksvertretung vom 20. Juni 2007 haben wir dazu eine Anfrage gestellt. Bezirksvorsteher Gerstbach teilte mit, dass der Ersatz-Spielplatz noch nicht übergeben worden sei, weil der Bauträger diesen (entgegen der Vereinbarung mit der Stadt Wien) ohne die Mitwirkung der MA 42 gestaltet habe. Ein Pönale wurde übrigens nicht vereinbart, und die Leidtragenden sind wieder einmal die Kinder.

Andrea Diawara,  
Gerhard Jordan

Abriss des Spielplatzes im Februar 2006. Bis heute gibt es für die Kinder keinen gleichwertigen Ersatz.

## Aus der Schule geplaudert

**A**ls langjährige ehemalige Gymnasiallehrerin, die jetzt Nachhilfe gibt, weiß ich sehr gut, wie sehr manchmal LehrerInnen unter Arbeitsdruck stehen, und verstehe, dass sie nicht immer dem Gerechtigkeitsanspruch genügen können.

Vor den speziellen Beispielen aus Wiener Schulen außerhalb unseres Bezirks möchte ich auf eine bei LehrerInnen weit verbreitete Schwierigkeit hinweisen: Sie können sehr schwer zugeben, dass sie sich geirrt haben, geschweige denn eine ungerichte Note korrigieren. Handelt es sich dabei um eine negative Jahresnote, können aber die Eltern oder die SchülerInnen, so sie großjährig sind, dagegen beim Stadt- oder Landesschulrat berufen, was von den LehrerInnen fast immer als Ungehörlichkeit angesehen wird. Eine meiner Nachhilfeschülerinnen, die ich seit März 2007 unterstütze, hat im Vorjahr gegen eine Note berufen, wurde zurückgewiesen und muss sich diesen Schritt auch jetzt noch in ihrer Schule vorwerfen lassen. Es ging dabei um das Fach

Deutsch; das Mädchen, das eine andere Muttersprache hat, wurde bei der Prüfung über Literatur ständig unterbrochen und auf ihre grammatikalischen Fehler beim Sprechen hingewiesen, sie kam gar nicht dazu, ihr Literaturwissen auszubreiten. Die Lehrerin meinte: "Dass du über Literatur Bescheid weißt, ist mir ohnehin bekannt." Die Behörde entschied gegen die Schülerin.

In einem anderen Fall peinigt ein Lehrer die SchülerInnen in einem unvorstellbaren Ausmaß mit Lesekontrollen und Deutsch-Hausübungen. Das ist besonders für die schwachen SchülerInnen ein Problem, da sie es sich im Gegensatz zu guten SchülerInnen nicht leisten können, diese Aufgaben einfach nicht zu machen. Der Lehrer vermiest vielen damit das Fach Deutsch und die Literatur; die bereits damit befasst gewesene Behörde blieb bisher untätig. In einem anderen Fall wurden schwere, leichte und drei hineinkorrigierte (!) Fehler einfach zusammengezählt: Summe 16 Fehler, also 5. In Wirklichkeit waren es nur sechs sogenannte schwere Fehler (5 x Groß- und Kleinschreibung, 1 x "das - dass", keine Satzbaufehler).

Und was sagen Sie zu einer Lehrerin, die von einer großjährigen Schülerin verlangt, sie solle unterschreiben, dass sie auf die Prüfung zwischen 4 und 5 verzichte, und dann diesen Zettel vor der Klasse zerreiße, weil die betreffende Schülerin geschrieben hat: "Ich verzichte

auf die Prüfung, weil Sie gesagt haben, dass ich auch bei einer eindeutig positiven mündlichen Prüfung keine Chance auf eine positive Schlussnote habe.?" Die Schülerin musste den Verzicht ohne die Begründung unterschreiben, obwohl die Lehrerin wirklich vor der Klasse so gesprochen hatte.

In Finnland, dessen Schulen gut funktionieren, hat man in den 90er-Jahren die SchulinspektorInnen abgeschafft, weil man sie nicht mehr brauchte. Wir haben sie und brauchen sie auch noch, wie Sie an den Beispielen oben sehen können. Manchmal funktioniert die Kontrolle gut, manchmal wollen sich die InspektorInnen aber nicht mit den DirektorInnen und LehrerInnen anlegen. So lange sich an unserem Schulsystem nicht grundlegend etwas ändert, werden wir jedoch diese Kontrolle brauchen. Denn durch die frühe Schulbahnentscheidung und die ständige Angst vor negativen Noten und dem Wiederholen kommt es immer wieder zu Problemfällen, die durch die behördliche Kontrolle wenigstens eingeschränkt werden können. Besser wäre es, die Integration für die Dauer der Schulpflicht einzuführen. Das

wäre ein mutiger Schritt mit hohen Anforderungen, der der gesellschaftlichen Realität mehr entsprechen würde als die von Standesrücksichten geprägte Schule, die Außenseitergruppen geradezu provoziert.

Lore Brandl-Berger



# GRÜNE ERFOLGE

## St. Weiter Tor geöffnet!



In einem Grün-Antrag am 14. Dezember 2005 wurde vorgeschlagen, das St. Weiter Tor zum Lainzer Tiergarten, das sich für Rundwanderungen bestens eignet und zu dem sogar eine Buslinie (55B) führt, nicht nur an Sonn- und Feiertagen sondern durchgehend zu öffnen. Nach Abwägung aller Argumente ist es nun endlich so weit: Seit 17. Februar 2007 ist das Tor auch an Wochentagen geöffnet!

## Lift beim Hackinger Steg kommt!

Am 28. September 2005 stellten wir in der Bezirksvertretung den Antrag, auch auf der Hietzinger Seite zum Hackinger Steg einen Aufzug zu errichten. Nach einigem Hin und Her wurden schließlich im Bezirksbudgetvoranschlag 2007 für dieses Vorhaben 300.000 Euro budgetiert. Sollten die Ausschreibungen wie geplant von

Statten gehen, dann könnte der Lift noch gegen Ende des heurigen Jahres stehen, spätestens aber 2008.

## Teil der Hietzinger Hauptstraße bald Schutzzone

Ein Grün-Antrag, der am 28. Februar 2007 einstimmig angenommen wurde, schlug die Schaffung einer Schutzzone nach §7 Wr. Bauordnung im Bereich der Hietzinger Hauptstraße zwischen Mantlgasse und Preindlgasse vor. Dort existiert ein nahezu geschlossenes Ensemble von Gründerzeit-Häusern aus dem 1. Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts. Stadtrat Schicker (SPÖ) schrieb nun in einer Antwort, dass bei der nächsten Gebietsüberarbeitung die Einbeziehung des angesprochenen Bereiches in die Schutzzone überprüft werde.

## S45-Intervalle werden verkürzt!

Am 28. Februar 2007 nahm die Bezirksvertretung Hietzing (gegen die Stimmen der FPÖ) einen Antrag von Grün-Bezirksrätin Ingrid Risha an, der die Verkürzung der Intervalle auf der Linie S45 (Vorortelinie) von 15 auf 10 Minuten forderte und an die zuständigen Stellen der Stadt Wien appellierte, sich an den dafür nötigen Kosten zu beteiligen. Von den Wiener Grünen wurden rund 6.300 Unterschriften für dieses Anliegen gesammelt. Obwohl die S45 Hietzing nicht direkt betrifft, könnten durch eine Taktverdichtung PendlerInnen

aus der Region westlich von Wien zum Umstieg auf Öffis ermutigt werden, was zumindest die Belastung durch parkende Autos von UmsteigerInnen in Hacking reduzieren würde.

Am 16. April kam eine positive Antwort von Finanzstadträtin Brauner: Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2007 werden die S-Bahnzüge der S45 in der Morgen- und Abendspitze (6 bis 9 Uhr sowie 15 bis 19 Uhr) im 10-Minuten-Takt unterwegs sein. Die Gesamtkosten für die Taktverdichtung betragen 2,07 Millionen Euro, an denen sich die Stadt Wien mit 1,19 Millionen beteiligt.

## Hietzinger Tor in "neuem Outfit"

Ende 2006 ist das Hietzinger Tor von der "Schönbrunn Kultur- und Betriebs-gesmbH" umgebaut worden. Wir hatten am 15. Juni 2005 in der Bezirksvertretung Maßnahmen zur Verbesserung der Situati-



Das Tor für FußgängerInnen rechts gibt es erst seit einem halben Jahr.

on beantragt. Bei Infoständen in diesem Bereich war uns nämlich immer wieder aufgefallen, dass kleine Kinder durch ein-fahrende Autos in gefährliche Situationen kamen.

Jetzt hat das Hietzinger Tor rechts einen zweiten Eingang, der nur für FußgängerInnen gedacht ist - es ist "denkmalschutz-verträglich" und erhöht außerdem die Sicherheit. Wir sind sehr froh über diese Initiative, obwohl wir uns - als echte Lösung des Verkehrsproblems - nach wie vor eine (Wieder-) Öffnung des Engelstors auf der Schönbrunner Schloßstraße gegenüber der U4-Station Hietzing wünschen würden.

## Sportplatz Roter Berg

Am 15. Februar 2006 stellte Bezirksrätin Andrea Diawara in der Bezirksvertretung den Antrag, den Fußballplatz am Roten



Kommt bald eine Warteanzeige?

## Warteanzeige bei VHS Hietzing beantragt

Am 18. April 2007 wurde ein grüner Antrag, im Bereich der stark frequentierten Doppelhaltestelle "Hofwiesengasse" der Straßenbahnlinien 60 und 62 (gegenüber der Volkshochschule Hietzing, Höhe Feldkellergasse Nr. 6) die Aufstellung einer elektronischen Fahrgastanzeige zur Feststellung der Wartezeiten zu veranlassen, einstimmig angenommen.

Die Aufstellung einer solchen Anzeige, um mit einem Blick feststellen zu können, wann der nächste 60er oder 62er einfährt, wäre ein Service für die Fahrgäste, das angesichts der am 1. Juni verhängten neuerlichen Tariferhöhung bei den "Wiener Linien" wohl nicht zu viel verlangt ist.

Berg zu sanieren, zu begrünen und Gittertore aufzustellen.

Aus Kostengründen wurde von einer Generalsanierung inklusive Drainage des Hang- bzw. Grundwassers abgesehen, jedoch eine oberflächliche Wiederherstellung des Sportplatzes vorgenommen, der in kurzer Zeit zum Spielen freigegeben wird.

## Zusätzliche Sitzbank

Ein Grün-Antrag, bei der Straßenbahnstation der Linien 58 und 60 am "Hietzinger Spitz" (Höhe Hietzinger Hauptstraße 28) Sitzbänke aufzustellen war erfolgreich: Seit Frühjahr 2007 lädt eine weitere Bank wartende Fahrgäste zum Verweilen ein.

## TERMINE

### Treffen der grünen Bezirksgruppe:

jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr im Restaurant "Asienvilla", Auhofstraße 80, 1130 Wien. Die Termine im Sommer 2007: 4. Juli, 18. Juli und 1. August (das Treffen am 15. August entfällt wegen des Feiertags).

**Sprechstunden** der grünen BezirksrätInnen: nach Vereinbarung (Tel. **4000/81832**, BR Gerhard Jordan).

Nächste **Sitzung der Hietzinger Bezirksvertretung**: Mittwoch, den 26. September 2007 um 18 Uhr, Großer Festsaal des Amtshauses (Hietzinger Kai 1-3, 1130 Wien). ZuhörerInnen sind willkommen!

**Grüner "55plus"-Stammtisch** Hietzing/Penzing: **jeden 1. Freitag im Monat** um 17 Uhr im Café

Wunderer (Nähe U4-Station Hietzing), Hadikgasse 62, 1140 Wien. Nächste Termine (Juli und August Sommerpause):

**Freitag, 7.9.:** Thema "Umweltpolitische Versäumnisse in Wien am Beispiel Baumschutz", mit Gemeinderat Rüdiger Maresch, Umweltsprecher der Wiener Grünen.

**Freitag, 5.10.:** Thema "Umverteilung aus alternativer Gewerkschaftsicht", mit Markus Koza, Mitglied der UG (Unabhängige GewerkschafterInnen) im Bundesvorstand des ÖGB.

**Freitag, 2.10.:** Thema "20 Jahre Grüne in den Wiener Bezirksvertretungen. Rück- und Ausblick", mit BR Gerhard Jordan.

Auch InteressentInnen "unter 55" sind herzlich willkommen!  
Kontakt: Elisabeth Holzer, Tel. 979 21 10.



### Grüner Hietzinger Frauenstammtisch: jeden 1. Donnerstag im Monat um 18:30

Uhr im Don-Bosco-Haus/Wintergarten, St.-Veit-Gasse 25. Die nächsten Termine (Juli und August Sommerpause):

**13.9.:** (2. Donnerstag wegen des Schulbeginns): "Gender Mainstreaming - Strategie oder Ziel?" - eine Diskussionsrunde.

**4.10.:** Thema "Wertpapierwissen für Einsteigerinnen", mit Mag. Christine Setz-Tschakhava.

**8.11.** (2. Donnerstag wegen des Feiertags am 1.11.): Thema "Konfliktfähigkeit und Harmoniepflege. Wie erfolgreich gestalten wir Frauen Auseinandersetzungen?", mit Susanne Frühwirth. Kontakt: frauen.hietzing@gruene.at

**Samstag, 1.9.:** Grünes **Fahrradschicklichkeitsfahren**

für Kinder zwischen 5 und 13 im Rahmen des Hietzinger Bezirksfests. 10:30-15 Uhr, Fasholdgasse (zwischen Altgasse und Trauttmansdorffgasse). Von 10:30 bis 14:30 Uhr bieten wir auch auch einen **kostenlosen Fahrrad-Check** (in Zusammenarbeit mit "Ciclopia") an!

**Donnerstag, 13.9.:** 12-17 Uhr, Hügelpark: 3. **"After School Lounge"** der Hietzinger Grünen. - Das alljährliche grüne Fest zum Schulbeginn.

**Samstag, 22.9.:** **"Autofreier Tag"**. Die diesjährigen Aktivitäten sind rechtzeitig der Homepage <http://wien.gruene.at> zu entnehmen.

Im **Herbst** planen wir auch eine Diskussionsveranstaltung über die Bilanz des **"Eurofighter"-Untersuchungsausschusses**. Der genaue Termin steht noch nicht fest; Sie finden ihn dann im Internet: <http://hietzing.gruene.at>

email [hietzing@gruene.at](mailto:hietzing@gruene.at) homepage <http://hietzing.gruene.at>

Die Hietzinger Grünalternativen Nr.2, Sommer 2007; bei Unzustellbarkeit an: Die Grünen Hietzing, Postfach 268, 1131 Wien, Zulassungsnummer: GZ02Z031850M, Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt: 1070 Wien, P.b.b.

- Bitte schicken Sie mir Ihre Zeitung regelmäßig zu.
- Bitte nehmen Sie mich in Ihren Verteiler für den grünen "E-Mail-Newsletter" auf.
- Ich möchte Mitglied der Grünen werden.
- Ich möchte bei den Grünen SeniorInnen mitmachen.

NAME:

ADRESSE:

TEL./E-MAIL:

Postgebühr  
zahlt  
Empfänger

An die  
Grüne Alternative  
Bezirksgruppe Hietzing  
Postfach 268  
1131 Wien